Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 58

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 176.

G: Spätestens im 16. Jh. in Schnals: Besitzvermerk auf der Innenseite des VD: *Liber Carthusiae in Snals* und Schnalser Sign. *239*. Im Schnalser Katalog Cod. 915 UB unter Signatur E 239 eingetragen als „Tancredi ordo iudiciarius, Ms. membr. fol.". 1784 anläßlich der Aufhebung der Kartause Schnals der UB übergeben. Auf der Innenseite des VD neben der alten Signatur *II 1 G 3* der UB Innsbruck eine ältere, ausradierte Bleistiftsignatur der UB *II 1 F 67* erkennbar.

L: Schulte GQ II 558. – Wilhelm I 65. – Wretschko–Sprung 14. – Dolezalek, s. v. „Innsbruck" (keine Seitenzählung). – Neuhauser, Schnals 115. – Furtenbach–Kalb 20.

TANCREDUS: Ordo iudiciarius. Mit Glossen (Ed.: Pillii, Tancredi, Gratiae libri de iudiciorum ordine, ed. F. Bergmann. Gottingae 1842. – Dolezalek, Bd. 1 und 4).

(1ra–93vb) TEXT.
An den Text anschließend: Eine Zeile in verblaßter brauner Tinte, nicht mehr lesbar, darüber geschrieben *Iohannes*.
SCHREIBERVERS: *Explicit expliceat, sua munera scriptor adoptat.*
NOTIZ in sehr kleiner Schrift in 20 Zeilen: Inc.: *Nichil iuris in alterius preiudicium debet; res inter alios acta aliis non preiudicat . . .* — Expl.: *. . . contra conscienciam edificat ad gehennam speciale mandatum de rogacione* (?) *comunali.*

(1ra–84ra) GLOSSE. Eine Glosse ist weder in den gedruckten Katalogen noch in der Edition Bergmann (s. o.) noch bei Schulte bzw. in den dort angeführten Handschriften erwähnt. Sehr ungleichmäßig glossiert, viele Blätter ohne Glosse, ab Bl. 84v keine Glossierung mehr.
Inc.: *Casus . . .* (mehrere Wörter infolge Verschmutzung unleserlich) *totius libelli Tancreti de ordine iudiciario . . .* — Expl.: *. . . ut vero obstante sentencia lata inquirat veritatem.*

Lit.: Schulte GQ I 203 und die Ausgabe von Bergmann. Der Text der Handschrift gegenüber dieser Ausgabe erweitert, Zitate meist voll ausgeschrieben.

Cod. 58

JOHANNES VON INDERSDORF

II 1 G 4. Wilten. Pap. 93 Bl. 310 × 212. Weingarten (?), um 1467.

B: Wasserzeichen: Ochsenkopf, Piccard XIII 173, belegt 1467–1469 in Würzburg und Königsberg. Lagen: $(VI+1)^{13} + 6.VI^{85} + (VI-5)^{92} + 2.(VI-12)^{92} + (VI-11)^{93}$. Nach Bl. 92 vorletzte und drittletzte Lage vollständig herausgeschnitten, von der letzten Lage nur das letzte Blatt erhalten, die übrigen Blätter ebenfalls herausgeschnitten. Kein Textverlust. Bl. 34 rechte Hälfte herausgeschnitten (ohne Textverlust). Lagenreklamanten, bisweilen Lagensignaturen mit arabischen Ziffern.

S: Schriftraum 215 × 145. 2 Spalten, von roten Tintenlinien gerahmt, mit wechselnder Zeilenzahl zwischen 29 und 37 Zeilen. Kursive Bastarda mit kräftigem, nicht immer einheitlichem Duktus, wohl von einer Hand, möglicherweise aus Weingarten (siehe Einband). Die Jahreszahl 1447 (2ra und 91vb) auf die Entstehungszeit der Vorlage, nicht auf die der Handschrift zu beziehen, vgl. Haage, a. O. 12–13 zur Handschrift Salzburg, St. Peter a VI 48.

A: Rote Überschriften, Schlußschriften, Unterstreichungen und Auszeichnungsstriche. Zwei- und dreizeilige, vereinzelt vierzeilige rote Lombarden, 80vb mit einfachem braunem Fleuronnée.

E: Gotischer Einband: hellbraunes, am VD gedunkeltes Kalbleder über Holz mit Blinddruck. Weingarten, Werkstatt Benediktiner, 1. Gruppe, um 1467–70 (Kyriß I Nr. 34, Taf. 75 und 76) (Abb. 33).
VD und HD ähnlich: zwei von dreifachen Streicheisenlinien begrenzte Rahmen, am oberen und unteren Rand des Mittelfeldes je eine am VD von doppelten, am HD von einfachen Linien gegen das Mittelfeld abgegrenzte horizontale Leiste. Rahmenfelder und Leisten mit Einzelstempeln gefüllt. Mittelfeld des VD durch zahlreiche einzelne diagonale Streicheisenlinien in kleine Rauten, das des HD durch zwei dreifache diagonale Linien und eine einfache eingeschriebene Raute in vier große Rautenfelder und acht Randdreiecke unterteilt. Neun Einzelstempel: 1–6 = Kyriß Nr. 1–5 und 7, dazu noch: 7) Punktierte Winkelhaken (fehlt bei

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 58

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 177.

Kyriß auf Taf. 75, vgl. jedoch Taf. 76). 8) Spruchband „Maria". 9) Halbe Kreuzblüte frei. Nr. 8 und 9 nicht bei Kyriß. Anordnung der Stempel: VD: Äußerer Rahmen, Breitseite: Stempel Nr. 1 und 3, Längsseite: Stempel Nr. 1, ohne Bögen und Nr. 6. Innerer Rahmen: Nr. 8. Horizontalleisten: Nr. 1 und 3. Mittelfeld: In den Rauten Nr. 5, in den Randdreiecken Nr. 9, einzelne leer. HD: Äußerer Rahmen, Breitseite: Nr. 1, Längsseite: Nr. 5. Innerer Rahmen, Breitseite: Nr. 4, Längsseite: Nr. 7. Horizontalleisten: Nr. 7. Mittelfeld: Nr. 2 als Blütenmuster, an den Streicheisenlinien aufgesetzt. Reste einer Leder-Metall-Schließe, Spuren von je fünf runden Beschlägen. Am VD oben Titelschildchen: *Von dreyrlay wesen der menschen anhebend aufnemenden und volkomenden.* Am HD oben Bohrloch. Kanten gerade, je zwei Einbuchtungen für nicht ausgeführte Schließen. An allen Kanten dreifache Streicheisenlinien. Rücken: vier Doppelbünde, im obersten Feld in schwarzer Farbe Signatur *76,* im obersten und untersten Feld zweifache horizontale Streicheisenlinien. Im untersten Feld Reste roter Farbe (ursprünglich für Signaturenbezeichnung der Wiltener Bibliothek). Kapitale mit Spagat umstochen. Gelblicher Schnitt, oben verschmutzt. Auf der Innenseite des HD auf Leder alte Wiltener Signatur.
Einband auf Grund der Einzelstempel der Werkstätte Weingarten, Benediktiner, zuzuweisen, augenfällig jedoch die auch von Kyriß I 17 für diese Werkstätte erwähnten Beziehungen zu Wiener Buchbinderwerkstätten hinsichtlich Motive und Anordnung der Stempel, besonders zu den Buchbindern Kaiser Friedrichs III. und zum Kreis um Meister Mathias; vgl. K. Holter, Verzierte Wiener Bucheinbände der Spätgotik und Frührenaissance. *Codices manuscripti,* Sonderheft 1977, 7–8, ferner Gottlieb, Taf. 77–79; Goldschmidt, Taf. 3; O. Mazal, Europäische Einbandkunst aus Mittelalter und Neuzeit. Graz 1970, Taf. 29 und 32; O. Mazal, Buchbinder Kaiser Friedrichs III. *Gutenberg-Jahrbuch* 1965, 362–367; G. Laurin, Material aus steirischen Bibliotheken zur Geschichte der Werkstatt des Wiener Buchbinders Mathias. *Gutenberg-Jahrbuch* 1961, 296–304; G. Laurin, Ein Buchbinder Kaiser Friedrichs III. *Biblos* 11 (1962) 150–161.

G: Die Handschrift später im Besitz des Prämonstratenserstiftes Wilten, alte Signatur $\frac{24}{188}$. Spätere Wiltener Signatur am Buchrücken getilgt (Farbspuren des roten Signaturenfeldes sichtbar). 1808 anläßlich der Aufhebung des Stiftes Wilten der UB übergeben.

L: Haidacher, Studium I 21, Anm. 66. – B. Haage, Der Traktat „Von dreierlei Wesen der Menschen". Phil. Diss. Heidelberg 1968, 220 (mit Edition). – Neuhauser, Wilten 14 und 32.

JOHANNES VON INDERSDORF: Von dreierlei Wesen der Menschen (Ed.: B. Haage, a. O. 278–455). Mundart: alemannisch und bairisch. (1ra) Textstelle aus c. 25, identisch mit dem Text auf Bl. 30ra von *Umb die vergebung der sund* ... bis ... *als man die jungen newnpornen kindlin halten ist.*
(1rb–vb) leer.
(2ra–3ra) Capitula. Tit.: *Anno domini M⁰CCCC⁰XLVII⁰ ist gemacht diz puech von dryerlai wesen der mentschen darin all mentschen hailsam mügent werden.*
(3rb–92rb) Text.
(92v–93v) leer.

Zur handschriftlichen Überlieferung siehe Haage, a. O. 216–246 und ders., Verfasserlexikon² IV 650. Die Handschrift gehört der Überlieferungsgruppe I 1 an (Haage 227–229), vgl. ders. 12–13 zur Jahreszahl 1447, sowie ders. 244–246 und 274–275 zur Salzburger Handschrift St. Peter a VI 48. Mundart der Innsbrucker Handschrift: bairisch-alemannisch gemischt, wohl alemannische Abschrift einer bairischen (oder bairisch-schwäbischen, vgl. Haage 274) Vorlage (nicht wie bei Haage 220 angegeben tirolisch). Vgl. Hayer 100 u. ö.

Cod. 59

THEOLOGISCHE SAMMELHANDSCHRIFT

II 1 G 5. Neustift. Pap. I, 380 Bl. 318 × 215. Erfurt, um 1455.

B: Wasserzeichen: 1) Bl. 1–73, 98–Schluß: Ochsenkopf mit zweikonturiger Stange, Kreuz und achtblättriger Blüte, nicht bei Piccard und Briquet. 2) Dazwischen vereinzelt (nur Bl. 201, 254, 360) gleiches Zeichen, jedoch kleiner, nicht belegt. 3) Nur Bl. 199: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und fünfblättriger Blüte, Piccard XII 177, belegt 1454–1456 Süddeutschland (Nürnberg, Nördlingen, Dinkelsbühl, Wimpfen, Brixen). 4) Bl. 74–97: Dreiberg mit zweikonturiger Stange und Kreuz, nicht bei Briquet. Lagen: 1[I](Vorsatz-

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 58

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=7639

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:
http://www.handschriftencensus.de/19193

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:
Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987.
Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

Buch bestellen/Order Print Edition